

Orientierungshilfe zur Konzeption

Seelsorge und christlich-spirituelles Profil

1. Grundlage: Was soll die Konzeption beschreiben?

Die Konzeption gibt einen Einblick in das Seelsorgeverständnis und die Anstrengungen des Trägers, sein christliches / kirchliches / katholisches Profil auszubilden und zu pflegen. Die zu fördernden Maßnahmen werden in die Konzeption eingeordnet. Es wird deutlich, in welcher Weise sie zu Seelsorge und / oder Profilbildung beitragen. Die Konzeption soll dabei einen Gesamteindruck vermitteln, Vollständigkeit wird nicht angestrebt.

2. Anregung: verschiedene Dimensionen in den Blick nehmen

Als Orientierungshilfe sind nachfolgend exemplarisch einige Dimensionen aufgelistet, in denen sich eine seelsorgliche Kultur und ein christliches / kirchliches / katholisches Profil eines Trägers zeigen kann. Dies ist als Anregung gedacht, die eigene Praxis in ihrer Vielgestaltigkeit wahrzunehmen und darzustellen. Auch können so aktuelle oder geplante Schwerpunktsetzungen verdeutlicht werden.

Hilfeleistung / Dienstleistung / originäre Tätigkeit

Anstrengungen, die originären Tätigkeiten des Trägers (Pflege, Beratung, Begleitung uvm.) christlich zu profilieren. Bemühungen um eine besondere "seelsorgliche Qualität" in der Arbeit am Bewohner, Patient, Klient ...

Vernetzung

Anstrengungen, mit anderen kirchlichen Akteuren im Sozialraum zusammenzuarbeiten, Kirche vor Ort mitzugestalten, Caritas und Gemeinde zu vernetzen ...

Führungsarbeit

Formen der Auseinandersetzung mit dem kirchlichen Sendungsauftrag im Kontext der Führungsarbeit. Z.B. Führungsgrundsätze, Thema bei Führungskräfteforen, Leitungskonferenzen, christliches Profil als Teil der Strategieentwicklung...

Fort- und Weiterbildung

Verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit dem kirchlichen Sendungsauftrag (Menschenbild, Wertorientierung, Evangelium, Kirche etc.) im Rahmen der Fort- und Weiterbildung z.B. durch Seminare, Fachtage, Teambegleitung... Angebote und Programme zur spirituellen Bildung, Settings zur (inter-)religiösen Sensibilisierung, spirituelle Lern- und Erfahrungsräume...

Mitarbeiter- und Führungskräfteseelsorge

Angebote der seelsorglichen Begleitung von Mitarbeitenden und Führungskräften. Z.B. Gesprächsangebote, geistliche Begleitung, Exerzitien, Oasentage, liturgische Angebote ...

Unternehmensethik

Formen der Auseinandersetzung mit ethischen Themen und mit Grundsatzpositionen der Diözese. Z.B. Instrumente der ethischen Reflexion, Konzept zur Unternehmensethik, ethische Positionierungen...

Unternehmenskultur

Formen, wie sich der christliche / kirchliche / katholische Charakter des Trägers / der Einrichtung in der Unternehmenskultur widerspiegelt. Z.B. Formen einer Unterbrechungskultur, Lernorte des Glaubens, Kultur existentieller Kommunikation, spirituelle Orte, "heilige Zeichen", gottesdienstliche Feiern, kirchliche Feste, Kultur des (inter-)religiösen Dialogs, Gebetskultur ...

3. Anlagen

Wenn ein Träger bereits größere und differenziertere Konzeptionen hat, können diese gerne beigelegt bzw. auf sie (z.B. im Internet) verwiesen werden.

4. Und wenn es noch keine Konzeption gibt?

Verfügt ein Antragsteller noch nicht über eine Konzeption zu Seelsorge und christlicher Profilbildung, ist auch die Entwicklung einer solchen Konzeption förderfähig. In diesem Fall wird der entsprechende Ist-Stand skizziert und Projekte und / oder Prozesse benannt, die zur (Neu-)Erstellung oder Weiterentwicklung der Konzeption führen sollen. Diese können gefördert werden.